[s.n.]

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 32

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

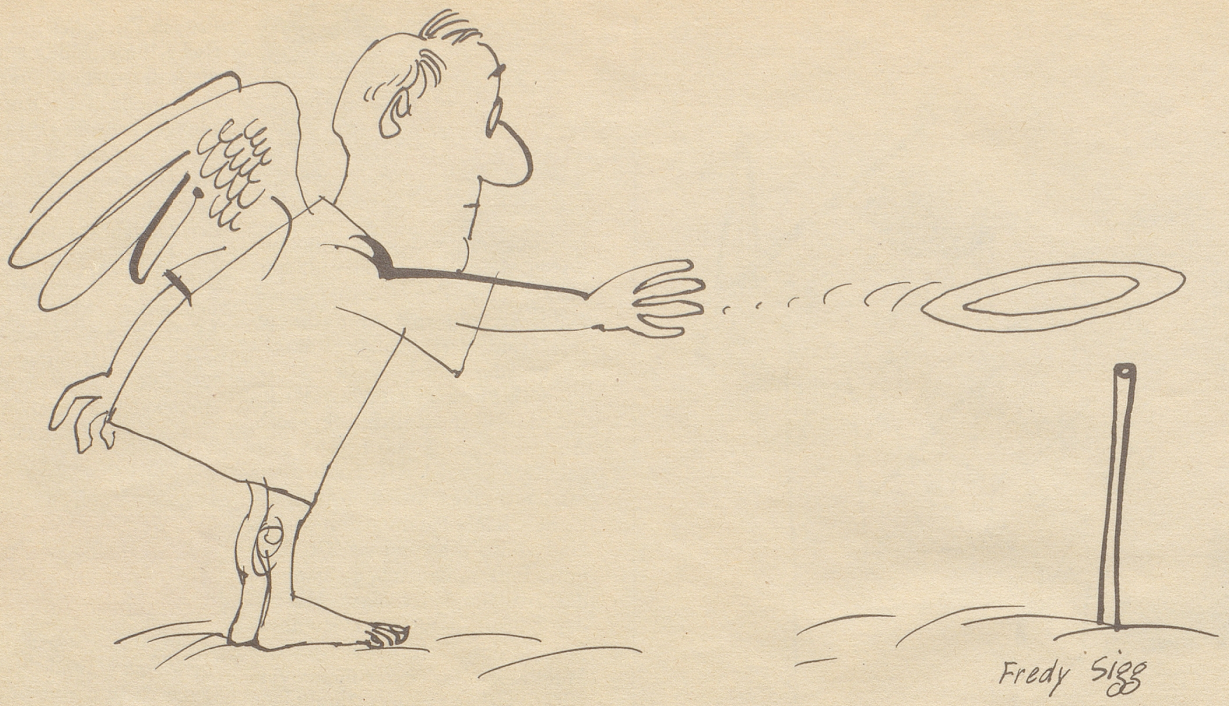
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Reisen bildet...

Reisen bildet. Aber was? Einen Überschuß im Handelsbericht durch Fremdenverkehr.

Wenn zwei die gleiche Reise tun, waren sie trotzdem in verschiedenen Welten.

Wenn einer eine Reise tut, soll er nur davon erzählen, wenn er darum gebeten wird.

Jeder, der die Welt kennenlernen will, in der wir leben, sollte sich lieber beeilen.

Ferien gleichen soziale Unterschiede aus. Die Leute, die heimkommen, haben genau so kein Geld wie ihre Nachbarn, die es sich nicht leisten konnten zu reisen.

▪

Ein Ferienreisender geht, angelockt durch ein Schild ‹Versuchen Sie unsere beliebte Kaffeemischung›, in ein kleines Kaffeehaus in der österreichischen Provinz und bestellt einen großen ‹Braunen›. Er erkundigt sich beim Kellner: «Aus welchen Sorten besteht denn Eure Kaffeemischung?» – «Na», sagt der Kellner, «natürlich aus dem Kaffee von gestern und dem von heut'!»

▪

Der erfolgreichste Autostopper auf den norddeutschen Autobahnen ist ein nichtmotorisierter Handelsvertreter, der sich jeden Morgen an die Anhalter-‹Bahnhöfe› stellt und ein Pappschild zeigt, auf dem in Blockbuchstaben geschrieben steht: ‹Wer nimmt mich mit? Ich kenne viele gute Witze!›

Ein Amerikaner auf Europa-Reise ändert sein Programm, nachdem er in Venedig angekommen ist. Dort will er bleiben, bis sein Schiff wieder zurückfährt. Der Rest von Europa interessiert ihn nicht mehr. Er ist sehr glücklich in Venedig, er kann in seinem Hotelzimmer bleiben und vom Fenster aus angeln.

▪

Der Tourist liebt es, sich an den Spezialitäten des Landes zu ergötzen und so bestellt er in einem Albergo ein Poulet à la Ferrari. Es wurde ihm ein Huhn serviert, das vor einer Stunde von einem Sportwagen überfahren wurde.

▪

Aus dem Büchlein ‹Kleiner Reise-Knigge›: «Der Automobilist ist in der unvergleichlich vorteilhaften Lage, Beleidigungen sowohl auszuteilen, als auch einzustecken. Am besten geht das beim Ueberholen, wenn man das Steuer auf der rechten Seite hat. Insofern sind die Engländer mit ihren rechtsgesteuerten Autos im Ausland im Vorteil. Ihre Flüche und Verwünschungen werden auf jeden Fall gehört – und beantwortet. Andrerseits können sie die Beleidigungen des überholenden Gegners überhören und seine Wut dadurch noch steigern. Wer diesen Sport liebt, darf nicht versäumen, sich die kräftigsten Beleidigungen der Fremdsprache anzueignen – es hat wenig Zweck, sie in der eigenen Sprache zornergrimmt hervorzustoßen.»

▪

Der Zug der Lokalbahn im Salzkammergut setzt sich in Bewegung. In letzter Sekunde kommt ein junger Mann angerannt, reißt die Türe auf und sinkt erschöpft auf den Sitz. Ein älterer Mitreisender schüttelt mißbilligend den Kopf und sagt: «Als ich so jung war wie Sie, hat mir das Laufen keine derartige Anstrengung bereitet!» «Mag sein», erwidert schweratmend der junge Mann, «aber ich habe den Zug bereits auf der vorhergehenden Station verpaßt ...»

▪

Ein Gast in einer kleinen österreichischen Sommerfrische studiert aufmerksam die Speisekarte und bestellt Wiener Schnitzel und Salzburger Nockerln. Das Schnitzel kann er haben, Salzburger Nockerln gibt es heute keine. Am nächsten Tag ist es das Gleiche, er bestellt Salzburger Nockerln, es gibt keine. Der Vorgang wiederholt sich am dritten und vierten Tag. «Warum führen Sie eigentlich ‹Salzburger Nockerln› auf der Karte», frägt der Gast, «wenn Sie nie welche haben?» Darauf die Kellnerin: «Soll'n mer vielleicht bei die Mehlspeisen an leern Platz lassen?!»

▪

Ein aus Israel zurückgekehrter Reisender war Augenzeuge folgender Episode: Im dichtgedrängten Tram in Tel Aviv stand ein kleiner Mann und hielt sich am Barte seines Vordermannes fest. Nach einer Weile sagte der Bärtige: «Lassen Sie meinen Bart los!» «Warum?» fragte der kleine Mann, «wollen Sie aussteigen?!»

▪

Graf Bobby ist an der Adria angekommen und besichtigt das Strandbad. Der Bademeister zieht gerade einen großen gelben Ballon auf und Bobby fragt: «Was machen S'denn da?» «Wenn ich den Ballon aufziehe», gibt der Bademeister Auskunft, «gibt es Sturm!» «So, so», staunt Bobby. «Aber bitt' schön, morgen ziehen S' ihn net auf, morgen will ich baden!» TR

Hersteller: Brauerei Uster, Uster

Kenner fahren DKW!